

Zwei Eisbrecher sind unterwegs, um im Eis festsitzende Schiffe in der Nordöstlichen Durchfahrt zu befreien!

geschrieben von Chris Frey | 20. November 2021

[Atle Staalesen](#)

Einige der Schiffe werden jedoch noch mindestens eine Woche warten müssen, bevor sie aus ihrer Gefangenschaft im entlegenen arktischen Meereis befreit werden.

Die Bezirksbehörden im Fernen Osten Russlands haben beschlossen, zwei Eisbrecher zu entsenden, um den derzeit in der Ostsibirischen See festsitzenden Schiffen zu helfen.

Die nuklear betriebene *Jamal* soll bis zum 20. November in der Region eintreffen, während die mit Diesel betriebene *Noworossibisk* bis zum 15. November eintreffen wird, [teilten](#) die regionalen Behörden in Tschukotka mit.



Der nuklear angetriebene Eisbrecher „Jamal“ im Hafen von Murmansk. Foto:

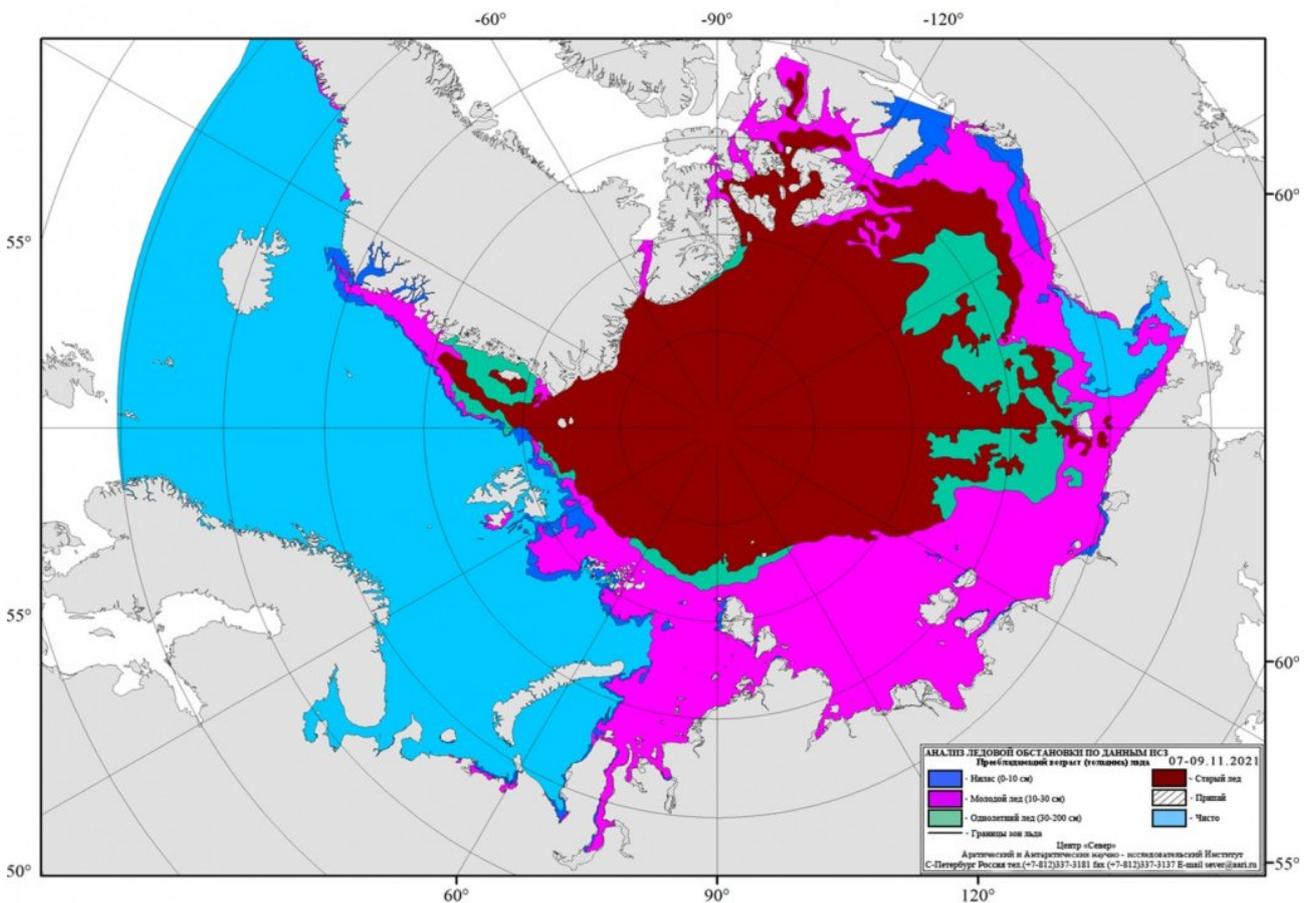
Thomas Nilsen

Zusätzlich wird das Rettungsschiff *Spasatel Zaborshchikov* entsandt. Diese Entscheidung wurde diese Woche von Juri Trutnew, dem Berater des Präsidenten für den Fernen Osten Russlands, getroffen.

Die Inbetriebnahme der leistungsstarken Eisbrecher erfolgt zu einem Zeitpunkt, zu dem die Verloader von den schweren Eisverhältnissen auf dem Meer überrascht wurden [!]. Derzeit sitzen etwa 20 Schiffe entweder fest oder **kämpfen** darum, die eisigen Gewässer zu durchqueren. Darunter ist die *UHL Vision*, die in den letzten Tagen in den Gewässern nördlich der Neusibirischen Inseln festsaß, sowie die Massengutfrachter *Golden Suek*, *Golden Pearl*, *Nordic Quinngua* und *Nordic Nuluujaak*, die sich östlich der gleichen Inselgruppe befinden.

In dem Gebiet befinden sich auch der Öltanker *Vladimir Rusanov* sowie das Frachtschiff *Selenga* und das finnische Schiff *Kumpula*, die alle von dem nuklearen Eisbrecher *Vaigach* nach Westen begleitet werden.

Im Hafen von Pevek liegen unterdessen sechs Schiffe, die wahrscheinlich ebenfalls Hilfe benötigen, um das Gebiet zu verlassen.



Eisverhältnisse auf der Nördlichen Seeroute in der Zeit vom 7. bis 9. November 2021. Karte von www.aari.ru

In den vergangenen Jahren haben die Eisverhältnisse Ende Oktober und Anfang November eine ausgedehnte Schifffahrt entlang der weiten russischen Arktisküste ermöglicht. In diesem Jahr jedoch waren große Teile der abgelegenen arktischen Gewässer bereits Ende Oktober mit Meereis bedeckt. Und die weiße Schicht wird schnell dicker und schwieriger zu befahren. Nach den Eiskarten des Russischen Instituts für Arktis- und Antarktischforschung zu urteilen, ist der größte Teil der Laptewsee und der Ostsibirischen See inzwischen mit einer bis zu 30 cm dicken Eisschicht überzogen. Und in der Meerenge, die das Festland von der Wrangel-Insel trennt, gibt es ein Gebiet mit mehr als einem Meter dickem, mehrjährigem Eis.

Nach Angaben des Gouverneurs der Region Roman Kopin besteht inzwischen ein enger Kontakt zu Rosatomflot, dem staatlichen Unternehmen, das die russische Flotte von Nuklear-Eisbrechern betreibt.

Die zusätzliche Eisbrecherhilfe wird jedoch nicht in absehbarer Zeit in der Region sein. Nach den Schiffsverfolgungsdiensten zu urteilen, lag die Jamal am 9. November immer noch in Murmansk vor Anker, während sich die Noworossibisk vor der Küste Kamtschatkas befand.

Die beiden modernsten nuklearen Eisbrecher Russlands, die 50-Liter-Pobedy und die Arktika, liegen derzeit in Murmansk bzw. St. Petersburg vor Anker. Letzterer wird gerade an einem der drei Elektromotoren technisch aufgerüstet. Das Schiff ist das erste der LK-60-Klasse und hat seinen ersten Winter in der Arktis im Jahr 2021 erlebt.

Die gesamte Region Tschukotka ist in hohem Maße von der Versorgung durch Schiffe abhängig. Laut Gouverneur Kopin sind die meisten Güter bereits geliefert worden, aber weitere 5.000 Tonnen Lebensmittel müssen noch verschickt werden, teilt er auf [Instagram](#) mit.

Link:

<https://thebarentsobserver.com/en/arctic/2021/11/two-icebreakers-are-way-rescue-ice-locked-ships-northern-sea-route>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE – mit Dank an den Tippgeber „Tom67“ in einem Kommentar zu [diesem Beitrag](#)